



## DEUTSCHLAND

### Gemeinsame Holzvermarktung durch kleine Waldbesitzer

#### *Projekthintergrund*

Die LAG Altusried-Oberallgäu liegt im bayerischen Illertal am Fuß der Alpen. Die Landschaft weist die charakteristischen Gletschermerkmale mit tiefen Schluchten auf und ist stark bewaldet. Die Landwirtschaft in der Region ist von den typischen alpenländischen Milchviehherden und der ständigen Beweidung geprägt. Nur 2 % der Bevölkerung sind jedoch in der Land- und Forstwirtschaft beschäftigt, 56 % arbeiten im produzierenden Gewerbe, 20 % im Dienstleistungssektor und 22 % im Handel und Transportgewerbe. Dennoch sind Land- und Forstwirtschaft wichtige natürliche Ressourcen für die Region, insbesondere für die Erhaltung der Landschaft, die die Hauptattraktion für die regionale Tourismusindustrie ist.

Das Projekt zur Holzvermarktung beruht auf überregionaler Zusammenarbeit mit zwei anderen LAGs im bayerischen Allgäu, deren Regionen ähnliche landschaftliche und wirtschaftliche Merkmale aufweisen. Insbesondere sehen sich alle drei Regionen dem ernststen wirtschaftlichen Problem der kleinen Waldbesitzer gegenüber, die eine Verbindung der ökologischen Funktion der Wälder mit einer nachhaltigen wirtschaftlichen Perspektive für die Besitzer erschweren. Die durchschnittliche Größe des Waldbesitzes beträgt nur zwei bis drei Hektar und den Besitzern fehlt es häufig an technischer Ausrüstung und Fachwissen. Man nimmt sogar an, dass nur ungefähr 60 bis 70 % des Holzes, das geerntet werden könnte, auch tatsächlich geerntet wird.

#### *Die Region in Zahlen*

- Bevölkerung: 82 000 Einwohner
- Fläche: 684 km<sup>2</sup>
- Bevölkerungsdichte: 120 Einwohner / km<sup>2</sup>
- Anzahl der Gemeinden: 15





### Warum wird das Projekt als bewährtes Verfahren betrachtet?

Das Projekt vereint regionale Holzerzeuger in einer Genossenschaft, die die Nachfrage der Holz verarbeitenden Großindustrie erfüllen kann. Die organisatorische Struktur, die geschaffen wurde, um eine Vielzahl von Kleinerzeugern zu repräsentieren, ist *innovativ* und wertet den Produktionskreislauf erheblich auf. Das Projekt zeigt, wie ein großes Defizit im Hinblick auf die Wettbewerbsfähigkeit in einem bestimmten Sektor durch die Entwicklung neuer regionaler Konzepte zur Selbstverwaltung behoben werden kann. Die regionalen Sägewerke werden zwar weiterhin einzeln von den Mitgliedern der Genossenschaft beliefert, angesichts der Verbesserung der Qualität und Quantität der Holzzeugnisse durch die Zusammenarbeit lautet das Ziel der Genossenschaft jedoch, große nationale und internationale Kunden zu beliefern. Gleichzeitig arbeiten alle Mitglieder der Genossenschaft nach gemeinsam vereinbarten Standards für eine nachhaltige Forstwirtschaft.

Das Projekt hat die regionalen Holzerzeuger in die Lage versetzt, nach dem Ende des Leader+-Programms unabhängig

zu handeln und sich selbst zu verwalten, und ist daher ein hervorragendes Beispiel dafür, wie Leader+ zu einer *nachhaltigen* Entwicklung beitragen kann. Ziel des Projekts ist die Schaffung einer Win-win-Situation, bei der die großen Holz verarbeitenden Betriebe von der Qualität und Quantität der Lieferungen angezogen werden und gleichzeitig die Nachfrage diversifiziert und stabilisiert wird, um den Erzeugern ein langfristiges Einkommen zu sichern. Außerdem hat die Genossenschaft Arbeitsplätze geschaffen; derzeit werden 13 Personen beschäftigt.

Schließlich veranschaulicht das Projekt den Wert der *Zusammenarbeit*, da es ohne die kritische Masse, die die drei LAG-Regionen zusammen bilden, nicht hätte erfolgreich sein können. Der Erfolg der überregionalen Zusammenarbeit wurde durch die Erweiterung der Genossenschaft um Partner aus Österreich und der Schweiz unterstrichen. Außerdem haben die positiven Erfahrungen der Zusammenarbeit im Rahmen des Projekts dazu geführt, dass die LAGs der Allgäuregion für den nächsten Programmzeitraum weitere gemeinsame Projekte planen.



### *Beschreibung des Projekts*

#### ■ 1. Die bisherige Entwicklung des Projekts im Überblick

Im Jahr 1999 wurde eine Marke namens „Allgäuholz“ ins Leben gerufen und ein Verein gegründet, dessen Aufgabe es war, größere Verträge zwischen Gruppen kleiner Waldbesitzer und der Holz verarbeitenden Industrie auszuhandeln. Es stellte sich jedoch bald heraus, dass ein professionelleres Vorgehen erforderlich war. Die Idee einer „Holzhandelsgenossenschaft“ wurde geboren und im Jahr 2004 wurde eine solche Genossenschaft namens „in.Silva eG“ gegründet. Die Aufgabe der Genossenschaft bestand darin, die Erzeugnisse der kleinen Waldbesitzer und deren Vereinigungen gemeinsam zu vermarkten und deren Verkäufe und Lieferungen an die großen Holz verarbeitenden Betriebe zu organisieren. Ziele waren z. B. die Erhöhung des regionalen Mehrwerts und die Erschließung von 85 bis 90 % der potenziellen Holzressourcen.

#### ■ 2. Wesentliche Aktivitäten

Leader+ finanzierte die Anfangsphase der Genossenschaft, indem es ein Jahr lang die Kosten für Mitarbeiter, Marketing und Verwaltung übernahm. Die Kosten konnten auf ein Minimum begrenzt werden, weil der Projektleiter über sehr viel Erfahrung auf dem Gebiet der Forstwirtschaft, des Holzhandels und der Logistik verfügte und daher keine externe Unterstützung für den Entwicklungsprozess benötigte.

#### ■ 3. Konkrete Maßnahmen und Ergebnisse

Die Genossenschaft „in.Silva eG“ begann ihre operationalen Aktivitäten im April 2005 und ist mittlerweile auf 43 Mitglieder angewachsen, die ungefähr 50 000 Waldbesitzer repräsentieren. Die Mitgliedschaft steht Vereinigungen von

Waldbesitzern und einzelnen Waldbesitzern, die 1 000 oder mehr Hektar Wald besitzen, offen. Zu den Dienstleistungen der Genossenschaft zählen:

- Ankauf von Nutzholzlosen von den Mitgliedern (Rundholz),
- Zusammenführung von kleinen Losen zu größeren Lieferungen,
- Logistik,
- Überprüfung und Kontrolle der Mengen vor der Lieferung,
- Verwaltung von Lieferberichten und Rechnungsstellung,
- Verteilung der Einkünfte an die Mitglieder.

Die Ergebnisse waren positiv. Im Jahr 2005 wurden 100 000 Festkubikmeter Holz erzeugt und ein Umsatz von 6 Mio. EUR erwirtschaftet. Die Prognosen wurden mehr als erfüllt: Bis Ende 2007 wurden 400 000 Festkubikmeter Holz erzeugt.

Durch den kürzlichen Beitritt der ÖBf (Österreichische Bundesforste AG), die alle österreichischen Staatswälder verwaltet, wurde die „in.Silva eG“ zu einer internationalen Akteurin. Die ÖBf ist eine der wenigen Großlieferantinnen, die nicht von der Holz verarbeitenden Großindustrie beherrscht wird und daher eine äußerst wertvolle Ergänzung der Genossenschaft darstellt, deren Größe das Portfolio der Genossenschaft erheblich erweitert.

#### ■ 4. Aufgetretene Probleme / praktische Erfahrungen

Die Gründung der Genossenschaft zur Zusammenführung des in der Region erzeugten Holzes stieß bei einigen Waldbesitzern auf Widerstand und Skepsis, es wurden Bedenken in Bezug auf die potenziell anfallenden Kosten und die abnehmende Beschaffungsflexibilität geäußert. Daher war es



sehr wichtig, über ein breites Wissen in Bezug auf die verschiedenen Organisationsformen der vorhandenen Waldbesitzervereinigungen zu verfügen. Eine weitere Herausforderung war die Verwaltung der verschiedenen Systeme forstwirtschaftlicher Standards in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Liechtenstein.

#### ■ 5. Der „Leader+-Mehrwert“ des Projekts

Zunächst ergab die „Analyse der Region“ durch Leader+ die Notwendigkeit der Valorisierung der natürlichen Ressourcen und führte zu der Feststellung, dass die regionale Wirtschaft durch die Uneinigkeit der Waldbesitzer geschwächt werde. Zweitens unterstützte Leader+ die Schaffung einer Organisationsstruktur, die den Sektor Forstwirtschaft auch nach dem Ende des Programms in die Lage versetzt, die Arbeit fortzuführen. Dies wäre ohne die Finanzierung durch oder das Vorhandensein der LAGs als organisierte Regionen und die Aufmerksamkeit, die der Entwicklung von Strategien gewidmet wurde, nicht möglich gewesen. Drittens ermöglichte das gut funktionierende Netzwerk aus LAGs den verschiedenen Gebieten innerhalb der Allgäuregion die Zusammenarbeit und damit das Erreichen einer ausreichend großen kritischen Masse für die Umsetzung dieser Art von Initiative.

#### ■ 6. Dauer

Die Laufzeit des Leader+-Projekts betrug etwas mehr als ein Jahr, von Ende April 2005 bis Ende Juni 2006.

#### ■ 7. Gesamtkosten

Die Gesamtkosten des Projekts beliefen sich auf 105 473 EUR, von denen 87 731 EUR aus privaten Mitteln gedeckt wurden. Jeweils 8 871 EUR stammten aus dem EAGFL und nationalen Mitteln.

#### *Kontakt*daten der LAG

Name der LAG:  
Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu

Kontakt: Dr. Sabine Weizenegger  
Anschrift: Rathausplatz 1, 87452 Altusried

Tel. (49-8373) 299 14  
Fax (49-8373) 299 11

E-Mail:  
weizenegger@regionalentwicklung-oberallgaeu.de  
Website:  
<http://www.regionalentwicklung-oberallgaeu.de>

Fotos: LAG Regionalentwicklung Altusried-Oberallgäu

